

Carlo Signorelli, Cristina Renzi

Istituto di Igiene, Università „La Sapienza“, Roma

Sexuelles Verhalten der italienischen Jugendlichen in Bezug auf das AIDS-Risiko

Zusammenfassung

Ziel unserer Untersuchung ist es, die Kenntnisse und Einstellungen zum Thema AIDS sowie das sexuelle Verhalten der Jugendlichen zu erforschen. Die im Jahr 1993 begonnene Untersuchung wird durch die Aus-sendung eines anonymen Fragebogens an eine randomisierte Mustergruppe von 52 000 Jugendlichen im Alter von 19 bis 24 Jahren aus 363 Gemeinden durchgeführt. Für die gegenwärtige Zwischenauswertung sind 6929 der 18 132 bis zum jetzigen Zeitpunkt ausgesandten Fragebogen analysiert worden, wobei alle italienischen Regionen proportional eingeschlossen sind. Unsere Daten haben bislang ergeben, dass das Verhalten der Jugendlichen nicht immer darauf hinzielt, das Risiko einer sexuellen Übertragung der HIV-Infektion zu vermeiden. Es sind aber immerhin zwei Veränderungen beobachtet worden: Ein Ansteigen des Durchschnittsalters beim ersten Geschlechtsverkehr und ein häufigerer Gebrauch von Kondomen.

Das sexuelle Verhalten war in den Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg durch eine zunehmende Freizügigkeit und Promiskuität gekennzeichnet. Die AIDS-Epidemie hat besonders die Jugendlichen vor eine neue Problematik in Bezug auf das sexuelle Verhalten gestellt, da man dabei einer potentiellen Lebensgefahr ausgesetzt werden kann¹⁻⁴.

Wie ist nun die Einstellung zum Thema AIDS und das sexuelle Verhalten der Jugendlichen von heute? Um diese Fragen zu beantworten, führt das Hygieneinstitut der Universität „La Sapienza“ in

Rom eine vom Gesundheitsministerium finanzierte Untersuchung durch. Ähnliche Studienprojekte sind auch in anderen europäischen Staaten (Frankreich, Belgien, Grossbritannien, Dänemark) durchgeführt worden⁵⁻¹².

Methoden

Die im Jahre 1993 begonnene Untersuchung wird durch das Ausschicken per Post eines anonymen Fragebogens an eine Mustergruppe durchgeführt, die 1% der italienischen Jugendlichen im Alter von

19 bis 24 Jahren darstellt, ein Alter, in dem man einem erhöhten Risiko ausgesetzt ist, mit dem HIV-Virus in Berührung zu kommen.

Insgesamt werden 52 000 Jugendliche angeschrieben, deren Namen Meldeämter 363 italienischer Gemeinden, aus allen Regionen, zur Verfügung gestellt haben und die mit Hilfe von Zufallsmethoden ausgewählt worden sind. Auch die 363 Gemeinden sind durch Zufallsmethoden ausgewählt worden, nachdem sie nach Provinz und Grösse „geschichtet“ worden sind (50 000 oder mehr Einwohner, zwischen 5000 und 50 000 Einwohner, 5000 oder weniger Einwohner). In der ersten Phase unserer Untersuchung haben wir uns mit den 10 grössten italienischen Städten befasst, in der zweiten Phase mit den ersten 132 der restlichen 353 ausgewählten Gemeinden.

Die untersuchte Mustergruppe kann demzufolge als repräsentativ für die gesamte italienische Population im Alter von 19 bis 24 Jahren angesehen werden.

Für die gegenwärtige Zwischenauswertung sind die bis zum jetzigen Zeitpunkt ausgesandten Fragebogen analysiert worden, wobei alle italienischen Regionen eingeschlossen sind.

Der Fragebogen besteht aus einem allgemeinen Teil über Personal-

daten und Kenntnisse was die Übertragung des HIV-Virus betrifft und aus einem zweiten Teil, in dem das Sexualverhalten der Einzelnen genauer unter die Lupe genommen wird¹³. Im gegenwärtigen Artikel haben wir die Antworten zu den Fragen über die heterosexuellen Verhaltensweisen analysiert, die für die HIV-Übertragung am risikoreichsten gehalten werden: Geschlechtsverkehr, Geschlechtsverkehr mit Drogensüchtigen, Geschlechtsverkehr mit bisexuellen Partnern, Geschlechtsverkehr mit Prostituierten, analer Geschlechtsverkehr, Geschlechtsverkehr während der Monatsblutung, Kondomgebrauch beziehungsweise Nicht-Kondomgebrauch. Um den Kenntnisstand zur HIV-Übertragung zu bewerten, sind 6 Fragen in Betracht gezogen worden: Kenntnisse über das Risiko sich durch Blutspenden, Bluttransfusionen, Besteck/Gläser, Insektenstiche, Husten oder Küsse zu infizieren.

Für die Jugendlichen aus den deutschsprachigen Gemeinden Südtirols, ist der Fragebogen auch auf deutsch übersetzt worden.

Gemeinsam mit dem Fragebogen wird ein Begleitbrief des Studien-Koordinationszentrums und ein bereits vom Sender frankierter Briefumschlag für die Rücksendung des Fragebogens zugeschickt. Es werden dann im Abstand von einem Monat wiederum zwei Aufforderungsschreiben mit einer Kopie des Fragebogens zugestellt. Die gesamten erhaltenen Daten werden zweimal und von zwei unterschiedlichen Personen in den Computer gespeichert, um Fehler, die dabei vorkommen könnten, zu vermeiden. Die statistische Datenverarbeitung ist mit dem Programm „Statview“ für Apple Macintosh, durchgeführt worden.

Ergebnisse

Für die gegenwärtige Zwischenauswertung wurden 6929 der

18132 bis zum jetzigen Zeitpunkt ausgesandten Fragebogen analysiert. Die Rücklaufquote ist von Ort zu Ort unterschiedlich und schwankt zwischen 28% und 60% (insgesamt beträgt sie 38%). Die höchsten Rücklaufquoten beziehen sich auf die Regionen Nord- und Mittelitaliens (Toscana, Emilia-Romagna, Veneto), während die niedrigsten Werte aus den Regionen Süditaliens stammen. Die antwortende Population besteht aus 55% weiblichen Jugendlichen und 45% männlichen Jugendlichen, Durchschnittsalter 22 Jahre für beide Geschlechter. Unter den männlichen Jugendlichen sind 99% unverheiratet und 1% verheiratet; 94% der weiblichen Jugendlichen sind unverheiratet und 6% verheiratet.

Bei der Datenauswertung haben sich keine Unterschiede in Bezug auf Grösse und Lage der Gemeinden ergeben, daher sind die Ergebnisse in dieser Hinsicht nicht differenziert worden. Die einzige Ausnahme betrifft die Daten über Geschlechtsverkehr mit Prostituierten (Tabelle 4), die für die einzelnen Städte getrennt wiedergegeben worden sind, um die Unterschiede hervorzuheben. Das Alter beim ersten Geschlechtsverkehr hat den Medianwert von 18 Jahren bei den männlichen Jugendlichen und von 19 Jahren bei den weiblichen Jugendlichen. 69,6% (N=2002) der männlichen und 63,2% (N=2262) der weiblichen Jugendlichen unserer Mustergruppe haben angegeben, überhaupt schon einmal Geschlechtsverkehr gehabt zu haben; von diesen haben im Durchschnitt die männlichen Jugendlichen 5,0 ($\pm 6,6$) und die weiblichen Jugendlichen 2,6 ($\pm 3,2$) Partner angegeben. Es ist kein bedeutender Unterschied zwischen grossen und kleinen Städten hervorgegangen, während die weiblichen Jugendlichen im Süden Italiens eine geringere Anzahl von Geschlechtspartnern angegeben haben als im Norden des Landes

(2,1 Partner im Süden gegenüber 3,5 des Nordens). Unter den „sexuell Aktiven“ geben 50% an, ein festes Verhältnis zu haben, während die andere Hälfte auch Gelegenheitspartner anführt.

Der Anteil der homosexuellen oder bisexuellen männlichen Jugendlichen in der Mustergruppe beläuft sich auf 1,2%.

Unter den weiblichen Jugendlichen haben 1,1% angegeben, Geschlechtsverkehr mit bisexuellen männlichen Partnern gehabt zu haben; wenn wir die Fälle miteinschliessen, in welchen Zweifel an der Zugehörigkeit der Partner zu jener Kategorie herrscht, steigt der Prozentsatz auf 2,7% an (Tabelle 1). 1,8% der Angesprochenen hat Geschlechtsverkehr mit intravenös injizierenden Drogensüchtigen gehabt, während 1,7% den Verdacht hat, daß ihre Partner jener Kategorie angehören (Tabelle 1).

Für risikoreich wird auch der anale Geschlechtsverkehr gehalten, der von 25,8% der Jugendlichen praktiziert wird (Tabelle 1), und der Geschlechtsverkehr während der Monatsblutung (50,4%) (Tabelle 1). Nur 18,4% der Jugendlichen geben einen systematischen Gebrauch von Kondomen mit ihrem festen Partner an; während dieser Prozentsatz im Fall von „gelegentlichen Abenteuern“ auf 73,7% ansteigt (Tabelle 2). Unterschiedlich ist der Gebrauch von Kondomen unter anderen Umständen, wie beim Geschlechtsverkehr mit intravenös injizierenden Drogensüchtigen (30%), beim analen Geschlechtsverkehr (11%), beim Geschlechtsverkehr von weiblichen Jugendlichen mit bisexuellen männlichen Jugendlichen (35%) und der Jungen während der Monatsblutung ihrer Partnerin (20%). Überdies gibt ein nicht zu vernachlässigender Anteil (15%) von Benützern das Kondom nur als Verhütungsmittel und nicht als AIDS-Vorbeugungsmittel an.

Wer keinen systematischen Gebrauch von Kondomen macht,

		Männer	Frauen
Geschlechtsverkehr mit bisexuellen Partnern * (jemals)	Ja		24 (1,08%)
	Vielleicht		36 (1,62%)
	Nein		2168 (97,31%)
	Tot. Antworten		2228
	Keine Antwort		34
Geschlechtsverkehr mit Drogensüchtigen ** (jemals)	Ja	22 (1,11%)	55 (2,45%)
	Vielleicht	42 (2,12%)	28 (1,25%)
	Nein	1913 (96,76%)	2160 (96,30%)
	Tot. Antworten	1977	2243
	Keine Antwort	25	19
Analer Geschlechtsverkehr (jemals)	Ja	513 (26,35%)	561 (25,28%)
	Nein	1434 (73,65%)	1658 (74,72%)
	Tot. Antworten	1947	2219
	Keine Antwort	55	43
Geschlechtsverkehr während der Monatsblutung (jemals)	Ja	857 (45,56%)	1222 (54,48%)
	Nein	1024 (54,44%)	1021 (45,52%)
	Tot. Antworten	1881	2243
	Keine Antwort	121	19

* Nur Frauen befragt.

** Intravenös injizierbare Drogen.

Tabelle 1.

Kondomgebrauch	Mit festem Partner	Gelegenheitspartner
Immer	750 (18,4%)	2064 (73,7%)
Fast immer	539 (13,2%)	248 (8,9%)
Oft	213 (5,2%)	73 (2,6%)
Manchmal	980 (24,1%)	232 (8,3%)
Nie	1589 (39,0%)	184 (6,6%)

Tabelle 2.

rechtfertigt sich damit, daß er andere Verhütungsmittel benützt (46,5%), daß er dem Partner vertraut (44,7%), dass das Kondom die Fortdauer des Geschlechtsverkehrs unterbricht (19,4%), dass der Kauf und Gebrauch Verlegenheit hervorruft (13,7%), dass es zu kostspielig ist (9,5%) oder dass der Partner sich beleidigt fühlt (4,6%) (Tabelle 3).

Sechzehn italienische männliche Jugendliche von 100 haben angegeben, Geschlechtsverkehr mit Prostituierten gehabt zu haben. Das trifft für Städte in Mittelitalien und für den Süden (Neapel 26%, Palermo 27,5%) viel stärker zu als für jene im Norden (Genua, Venedig, Turin und Florenz, alle mit einem Prozentsatz von 8% bis 11%) (Tabelle 4). Bei der einen Hälfte

der Fälle hat es sich um ein einziges „Treffen“ gehandelt, bei der anderen um einen nur sporadischen, aber wiederholten, Geschlechtsverkehr. 85% der männlichen Jugendlichen gibt an, immer ein Kondom bei diesen risikoreichen Gelegenheiten zu verwenden; nur in Neapel und Palermo ist der Gebrauch dieser Schutzbarriere weniger systematisch.

Diejenigen, die in höherem Ausmass Kontakt zu Prostituierten haben, sind, wie durch logistische Regression Analyse hervorgehoben worden ist, Jugendliche in Grossstädten (vor allem in Mittelitalien und im Süden), diejenigen die ausserhalb ihrer Herkunftsfamilie leben, die mit dem Geschlechtsverkehr früher begonnen haben oder die angeben, sich Drogen intravenös zu injizieren.

Gründe für den „Nicht-Kondomgebrauch“ * (n = 3497)

Benützung anderer Verhütungsmittel	1591 (45,5 %)
Vertrauen in den Partner(in)	1563 (44,7 %)
Physische Barriere	930 (26,6 %)
Unterbrechung des Geschlechtsverkehrs	678 (19,4 %)
Gefahr, dass es kaputt geht	576 (16,5 %)
Zu teuer	333 (9,5 %)
Widerwille des Partners(in)	244 (7,0 %)
Verlegenheit beim Kauf	221 (6,3 %)
Verlegenheit beim Gebrauch	258 (7,4 %)
Um den Partner(in) nicht zu beleidigen	161 (4,6 %)
Unfähigkeit, es zu gebrauchen	65 (1,9 %)
Schwierigkeiten beim Auffinden	43 (1,2 %)
Sonstiges	256 (7,3 %)

* (auch mehr als eine Antwort möglich).

Tabelle 3.

Geschlechtsverkehr mit Prostituierten *	Ja (%)	Nein (%)
Genua	7 (8,3%)	77 (91,7%)
Mailand	31 (18,9%)	133 (81,1%)
Rom	49 (19,6%)	201 (80,4%)
Neapel	34 (26,2%)	96 (73,8%)
Palermo	14 (27,5%)	37 (72,5%)
Italien	262 (16,1%)	1363 (83,9%)

* Nur Männer befragt.

Tabelle 4.

Diskussion

Die Rücklaufquote ist von Ort zu Ort unterschiedlich und schwankt zwischen 28% und 60%, wobei die höchsten Rücklaufquoten sich auf die Regionen Nord- und Mittelitaliens beziehen, während die niedrigsten Werte aus den Regionen Süditaliens stammen. Die erhaltenen Daten spiegeln demzufolge eher die Situation des Nordens und des Zentrums wider als die des Südens.

Der Medianwert des Alters beim ersten Geschlechtsverkehr unserer

Population unterscheidet sich nicht sehr von dem anderer vergleichbarer Untersuchungen: 18 beziehungsweise 19 Jahre für männliche und weibliche Jugendliche unserer Mustergruppe, gegenüber 17 Jahren für beide Geschlechter in einer französischen Untersuchung¹¹. Im Vergleich zu vorhergehenden Statistiken, kann ein Ansteigen des Alters beim ersten Geschlechtsverkehr beobachtet werden, der in den Jahren 1992 bei 15 Jahren, für beide Geschlechter, lag¹⁴.

Dies bestätigt auch Ergebnisse anderer europäischer Studien¹¹.

Nach dem Beginn der sexuellen Aktivität, zeigen die Jugendlichen aber alles andere als eine Tendenz zur Monogamie. In dieser Hinsicht kann hervorgehoben werden, dass die Zahl der Partner, unter den sexuell aktiven Jugendlichen doppelt so gross für die männlichen als für die weiblichen Jugendlichen ist (5 gegenüber 2,6 Partner).

Der Anteil an männlichen Jugendlichen, die homo- oder bisexuellen Geschlechtsverkehr gehabt haben, ist in unserer Studie geringer als in anderen europäischen Untersuchungen^{10,11}: 1,2% unseres Samples gegenüber 2,4% der Jugendlichen derselben Altersgruppe der französischen Untersuchung¹¹. Personen, die nicht direkt einer Gruppe mit Risikoverhalten angehören, die jedoch eine hohe Gefahr laufen, sich mit dem HIV-Virus zu infizieren, sind diejenigen, die Geschlechtsverkehr mit bisexuellen männlichen Jugendlichen haben (1% der weiblichen Jugendlichen) und die mit intravenös injizierenden Drogensüchtigen im Geschlechtsverkehr stehen (1% des gesamten Samples).

Der Fragebogen sieht eine ausführliche Analyse der für die HIV-Übertragung besonders risikoreichen sexuellen Verhaltensweisen vor, wie Geschlechtsverkehr während der Monatsblutung, der von 45,6% der männlichen Jugendlichen praktiziert wird. Ein weiteres überraschendes Ergebnis ist, dass 25,8% der Jugendlichen analen Geschlechtsverkehr praktizieren oder praktiziert haben (Tabelle 1). Dieser Prozentsatz ist ungefähr doppelt so gross wie der anderer europäischer Studien: 11% beziehungsweise 14% der 18–24jährigen Männer und Frauen der britischen Untersuchung¹⁵; 10% beziehungsweise 14% in der griechischen Studie¹², die jedoch eine Population einschliesst, die durch eine weitere Altersspanne (15–64 Jahre) charakterisiert ist.

Angesichts einer alles andere als eingeschränkten sexuellen Akti-

vität, geben nur 18,4% aller befragten Jugendlichen einen systematischen Gebrauch von Kondomen mit ihrem festen Partner an. Glücklicherweise steigt der Kondomgebrauch bei Gelegenheitssex auf 73,7%, wobei hervorzuheben werden kann, dass dieser Prozentsatz mit dem anderer europäischer Staaten vergleichbar ist^{5,7,8}. Unsere Daten zeigen auch ein Ansteigen des Kondomgebrauchs in Italien seit 1992, dem Jahr in dem die einzige bis jetzt veröffentlichte nationale Untersuchung über dieses Thema durchgeführt worden ist (Asper-Bericht)¹⁴: 17% der männlichen und 10% der weiblichen Jugendlichen geben im Jahre 1992 einen systematischen Kondomgebrauch an; gegenwärtig geben dagegen 22% der männlichen und 15% der weiblichen Jugendlichen einen systematischen Kondomgebrauch beim Geschlechtsverkehr mit ihrem festen Partner an und 74,8% beziehungsweise 72% bei Gelegenheitssex. Obwohl im Asper-Bericht nicht zwischen Kondomgebrauch beim Geschlechtsverkehr mit festem Partner und Gelegenheitssex unterschieden wird, wäre in beiden Fällen der wiedergegebene Prozentsatz niedriger als der gegenwärtige. Es muss jedoch hinzugefügt werden, dass sich der Asper-Bericht auf eine Population bezieht, die eine weitere Altersspanne einschliesst (ab 13 Jahre und ohne höhere Altersgrenze); demzufolge können die niedrigeren Prozentsätze des Kondomgebrauchs darauf beruhen, dass ältere Personen in geringerem Ausmass Kondome benutzen, wie auch in der französischen Studie hervorzuheben worden ist¹¹. Unsere Daten bestätigen die Ergebnisse anderer Studien¹¹ bezüglich eines häufigeren Gebrauchs des Kondoms in besonders risikoreichen Situationen für die HIV-Übertragung, wie beim Geschlechtsverkehr mit intravenös injizierenden Drogensüchtigen und von weiblichen

Jugendlichen mit bisexuellen Männern (von 30% beziehungsweise 35% unserer Mustergruppe angegeben). In Anbetracht des hohen Risikos, dem sich diese Personen aussetzen, sind jedoch die erhaltenen Prozentsätze des Kondomgebrauchs äusserst gering. Die zwei meistgenannten Gründe für den Nicht-Kondomgebrauch, sind die Benützung anderer Verhütungsmittel (45,5%) und das Vertrauen in den Partner (44,7%). Diese Prozentsätze sind zwar auf alle diejenigen bezogen, die Kondome nicht systematisch gebrauchen, doch auch bei einer Unterteilung der Population in besonderen Risikogruppen (Personen die Geschlechtsverkehr mit intravenös injizierenden Drogensüchtigen oder mit bisexuellen Partnern haben), bleiben diese die Hauptgründe für den Nicht-Kondomgebrauch. Das bedeutet, dass auch Personen, die sich in besonders risikoreichen Situationen befinden, entweder sich nicht über das Ausmass des Risikos im klaren sind, es nicht akzeptieren, die Gefahr herausfordern wollen oder die Nützlichkeit des Kondoms nicht voll begriffen haben. Welche dieser Interpretationen vorwiegt, kann nur durch eine genauere Analyse der Verhaltensweisen und Kenntnisse erlangt werden, die jedoch über die Ziele des gegenwärtigen Artikels hinausgeht.

Schlusswort

Die hier angeführten Daten geben einen ersten Überblick über das sexuelle Verhalten der italienischen 19–24jährigen Jugendlichen und über die geografischen Varianten, die sich, in einigen Fällen, als sehr wichtig erwiesen haben und es wert wären auch vom soziologischen Standpunkt aus umfassender analysiert zu werden^{14,16}.

Das Untersuchungsprojekt endet im Frühjahr 1996 mit einer kompletten Datenaufstellung aller

ausgewählten Bereiche unserer Mustergruppe.

Die Daten haben ergeben, dass das Verhalten der Jugendlichen nicht immer darauf hinzielt, das Risiko einer sexuellen Übertragung des HIV-Virus zu vermeiden. Im Gegensatz zu den Daten der vergangenen Jahre kann man aber immerhin zwei Veränderungen beobachten, die wohl auf zahlreiche Erziehungskampagnen zurückzuführen sind, die in diesen Jahren das Problem AIDS behandelt haben: Ein Ansteigen des Durchschnittsalters beim ersten Geschlechtsverkehr und ein häufigerer Gebrauch von Kondomen. Dies trotz wiederholter Mahnungen von Seiten der katholischen Kirche, welche, auch vor kurzem, den Gebrauch von Kondomen missbilligt hat. Die italienische Jugend hat aber die Bedeutung des Kondoms in Bezug auf AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten, wie die Jugendlichen anderer europäischer Staaten, erkannt. Die Fachexperten sind sich einig, dass Kondome zum jetzigen Zeitpunkt die einzige effiziente Möglichkeit darstellen, die Ausbreitung der AIDS-Infektion unter Kontrolle zu halten^{15,17}.

Summary

Sexual behaviour of young Italians as regards risk of contracting AIDS

The objective of this survey is to evaluate knowledge and sexual behaviour among young Italians (19 to 24 years). The project, began in 1993, is being carried out through an anonymous postal questionnaire, sent to a representative sample of the young Italian population (a total of 52 000 people from 363 Italian towns). In the present intermediate evaluation, we have analysed 6929 of the 18 132 questionnaires sent till now, with all Italian regions being proportionally included. Our data show that, after sexual activity has been started, it hardly seems to be limited to monogamy or to be always regulated by AIDS-preventing practices. Data show that the age of the first sexual intercourse is increasing (after age 18) and that condoms are used more frequently, particularly in occasional sex.

Résumé

Les comportements sexual des jeunes Italiens rapport le risque de contracter le SIDA

L'objectif de l'enquête est d'évaluer les connaissances et les comportements sexuels des jeunes Italiens d'âge considéré à risque pour l'infection du HIV (19–24 années). Le projet, débuté en 1993, à été mené avec un anonyme questionnaire postal, envoyé à l'échantillon représentatif des jeunes d'Italie (52 000 individus de 362 villes italiennes). Dans la présent partielle évaluation, nous avons évalué 6929 questionnaires des 18 132 jusqu'ici envoyé, toutes les régions italiennes sont proportionnellement compris. Les données montrent que, si les jeunes sont sexuellement actifs, c'est difficile qu'ils tendent à la monogamie ou qu'ils aient toujours pratiques sans risque du SIDA. Les données montrent aussi que l'âge du premier rapport sexuel est augmenté (après 18 ans) et que le préservatif est assez utilisé, surtout dans les rapports sexuels occasionnels.

Literaturverzeichnis

- 1 Wellings K, Field J, Wadsworth J, Johnson AM, Anderson RM, Bradshaw SA. Sexual lifestyles under scrutiny. *Nature* 1990; 348: 276–278.
- 2 WHO. AIDS. Series 6. AIDS prevention and sexual behaviours. WHO, Geneva, 1991.
- 3 Hubert M, Marquet J. Comportements sexuels et réactions au risque du SIDA en Belgique. Rapport à la Commission des Communautés Européennes (DG V), Bruxelles, 1993.
- 4 Fife-Schaw CR, Breakwell GM. Estimating sexual behaviour parameters in the light of AIDS: A review of recent UK studies of young people. *AIDS Care* 1992; 4:187–200.
- 5 ACSF (Analyse des Comportements Sexuels en France). Aids and sexual behaviour in France. *Nature* 1992; 360:407–409.
- 6 Hastings GB, Leather DS, Scott AC. Scottish attitudes to AIDS. *Br Med J* 1988; 296:991–992.
- 7 Hubert M. Sexual behaviour and risks of HIV infection. Proceedings of an international workshop supported by the European Communities. Bruxelles: Facultés universitaires Saint-Louis, 1990.
- 8 Johnson AM, Wadsworth J, Wellings K, Field J. Sexual attitudes and lifestyles. London: Blackwell Scientific Publications, 1994.
- 9 Spira A, Bajos N, Béjin A, et al. Aids and sexual behaviour in France. *Nature* 1992; 360:407–409.
- 10 Robertson BJ, McQueen DV, Nisbet L, et al. AIDS-related behaviours, knowledge and attitudes; provisional data from the RUHBC Cati Survey. Edinburgh, Scotland: Research Unit in Health and Behavioural Change (RUHBC).
- 11 ACSF Investigators. AIDS and sexual behaviour in France. *Nature* 1992; 360:407–409.
- 12 Agrafiotis D, et al. Knowledge, attitudes, beliefs and practices in rela-

- tion to HIV infection and AIDS: The case of the city of Athens (Greece). Athens School of Public Health, Department of sociology, 1990.
- 13 *Fara GM, Tarsitani G, Signorelli C, Cattaruzza MS, Zantedeschi E.* Comportamenti sessuali in campioni rappresentativi di giovani: Aspetti metodologici della ricerca. *Ann Ig* 1994; 6:39–50.
- 14 *Cafaro D.* Il Rapporto ASPER. Roma: Edizioni ASPER, 1992.
- 15 *Johnson AM, Wadsworth J, Wellings K, Bradshaw S, Field J.* Sexual lifestyles and HIV risk. *Nature* 1992; 360:410–412.
- 16 *Signorelli C, Autelitano M, Osborn JF, Cattaruzza MS.* Evaluation of an information campaign on AIDS in a senior high school of Milan, Italy. *J Prev Med Hyg* 1993; 34:165–170.
- 17 *Signorelli C, Palleschi BM, Zantedeschi E, Fara GM.* Utilizzo del profilattico e comportamenti a rischio per l'AIDS: Risultati riferiti ad un campione randomizzato di giovani dai 18 ai 23 anni. *Giornale Italiano dell'AIDS* 1994; 5:1–6.

Danksagung

Die Untersuchung ist vom Gesundheitsministerium, Istituto Superiore di Sanità, Progetto A.I.D.S., Rom, Italien, finanziert worden.

Korrespondenzadresse

Dr. Carlo Signorelli
Istituto di Igiene
Università „La Sapienza“
P. le A. Moro, 5
I-00185 Roma